

Schulze, Ernst: Wolken wehn und Winde brausen (1803)

1 Wolken wehn und Winde brausen
2 Um die Burg im Mondenstrahl,
3 Durch die Wälder zieht das Grausen
4 Und der Schlummer durch das Thal.

5 Und ich stehe dir so ferne
6 Auf dem ragenden Gestein;
7 Nur die Winde, nur die Sterne
8 Können meine Boten seyn.

9 Traurig wehn die Wind' hinüber;
10 Doch die Sterne leuchten mild;
11 Keine Boten send' ich lieber,
12 Denn sie bringen dir mein Bild.

13 Denkst du bey der Winde Wehen
14 Auch an meine Klagen nicht,
15 Meine Liebe kannst du sehen
16 An der Sterne stillem Licht.

(Textopus: Wolken wehn und Winde brausen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41922>)